†
Jahres-Seelenmesse
r die verstorbene
efrau Bernh.
Nienhaus
aria geb. Giesing
et statt am Freitag
gen ½8 Uhr in der
Josephskirche, wozu
wandte u. Bekannte
eingeladen werden

ographen-Verein
ABELSBERGER".
e abend 8½ Uhr:
ungsstunde.
DER VORSTAND.

ufm. Verein
von 1858.
Restaur. Bürgerkrug.
te abend 8½ Uhr:
reinsabend.
Der Vorstand.

Der
niinchenzucht-
rein Bocholt
am Freitag abend
r seine
lieder-Versammlung
8456
Tagesordnung:
tgegennahme der An-
ldungen für die Kreis-
bands-Ausstellung in
seiburg.
nahme von Mit-
iedern.
erschiedenes.
zahlreiche Beteiligung
Der Vorstand.
auch unter Lokales.)

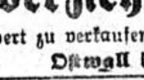
unterhaltene Burschen-
eberzieher
wert zu verkaufen.
Ostwall 51.

n gutes, zugfestes, 2½
nes
Arbeitspferd
llach) hat preiswert zu
ufen.
ß. bei Jos. Heinrichs.
e und in der Geschäfts-
d. Bl.

(Ein schweres
rbeitspferd
llach) 8 Jahre alt, zu
ufen oder zu vertau-
gegen ein junges.
äheres Geschäftsstelle.

stklassige, tragende
Milchkuh
t zu verkaufen.
öheres Geschäftsstelle.

ofort zu kaufen gesucht
ei 2 erstklassige
Milchziegen.
öheres Geschäftsstelle.


rere junge Schweine
7 Wochen alt) hat ab-
eben Wwe B. Loskamp,
Lanteen b. Dingden,
Nähe Wasserwerk.

unge Schweine
ochen alt) zu verkaufen
5214
Lambert Giesing,
Liedern.

chwere, junge
Gänse
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Schöne, junge
Schäferhündin
verkaufen.
Näh. bei Jos. Heinrichs,
ede.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.50 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Postboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rehde: Jos. Heinrichs. Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Freitag, den 17. Oktober 1919 — Nummer 248

Die Neuordnung im Reich.

Die Abstimmungpflicht.

Deutsche, rettet das Deutschtum!

Berlin, 14. Okt. Die Reichs- und die preußische Staatsregierung erlassen folgenden Aufruf:

Deutsche Brüder und Schwestern aus den bedrohten Grenzmarken! Der furchtbare Friedensvertrag von Versailles ist Euch bekannt. Unerträgliches legt er uns auf. Das Unerträglichste von allem aber ist, daß weite Gebiete deutschen Bodens und Millionen deutscher Volksgenossen ohne Befragung vom gemeinsamen Vaterland losgerissen werden. Hierin müssen wir uns ergeben. Eine andere Folge der Friedensbedingungen aber gibt es, die noch abzuwenden in Eurer Macht steht. Ueber **Oberschlesien,** über ost- und **westpreußische Kreise,** über **Nordschleswig** und die rheinischen Kreise **Eupen** und **Malmedy** soll die Bevölkerung **mittels Abstimmung** entscheiden, ob sie beim Deutschen Reiche oder mit einem fremden Staate vereinigt werden will. Freilich sind die Vorschriften über die Art der Abstimmung mit Vorbedacht für uns so ungünstig wie nur möglich von denen ersonnen, die den Frieden diktiert haben. Dennoch unterliegt es keinem Zweifel, daß die gesamten Abstimmungsgebiete dem Deutschen Vaterlande erhalten bleiben können, wenn jeder von Euch Abstimmungsberechtigten am Tage der Abstimmung seine Pflicht tut. Dieses gilt nicht nur für die jetzigen Bewohner dieser Landesteile, es gilt nicht minder für alle diejenigen, die zwar in einem der Abstimmungsgebiete geboren sind, aber jetzt in einem anderen Orte wohnen und das 20. Lebensjahr vollendet haben. Gerade die Zahl der letzteren ist eine überaus große. Von ihnen allen hängt es daher jetzt ab, der Heimat, die sie geboren, und meist auch ihre Jugend behütet hat, sich dankbar zu erweisen. Euch allen rufen wir zu: Erhaltet sie deutsch. Ganz Deutschland erwartet, daß Ihr am Tage der Abstimmung an Eurem Geburtsort seid, um dort Seite an Seite mit der ansässigen Bevölkerung von Eurem Deutschtum Zeugnis abzulegen. Ihr Ansässigen aber, denkt aller Mühen Eurer Väter und Urväter im Dienste deutscher Wohlfahrt und Sitten, denkt des Schweißes, mit dem sie den Boden, der Euch ernährt, einst urbar gemacht haben. Ihr alle, die Ansässigen wie Fortgezogenen, Männer wie Frauen, steht, bedenkt es wohl, vor einer folgenschweren Entscheidung. **Bleibt Eurem Heimatboden dank Eurer Treue deutsch, so bleibt auch Euren Kindern der Segen deutscher Art erhalten.** Wird er aber fremdländisch, so sind Eure Kinder in Gefahr, in fremdes Volkstum unterzugehen. **Bleibt das Volk deutsch,** so kann es seine Kraft leihen zum Wiederaufbau des ganzen deutschen Vaterlandes und der Ruhm seines Wiedererstarkens wird vielfach **Euer Ruhm. Fällt es aber dem Feinde** anheim, so **wird Eure Tüchtigkeit** der fremden Wirtschaft zur Stärkung gereichen. **Erhaltet Ihr Euer Land dem Deutschtum durch Eure Standhaftigkeit,** denn mit Versprechungen und Verlockungen sucht man Euch zu umgarnen, so wird Euer Vorbild die Millionen Deutscher, die in den abzutretenden Gebieten wohnen und denen das Recht der Volksabstimmung versagt ist, in ihrem nationalen Empfinden festigen. Fortan werden auch sie an ihrem Deutschtum festhalten. Erhaltet Ihr durch Erfüllung Eurer Pflicht als Deutsche dem Vaterlande, was ihm noch bewahrt werden kann, so wird diesen Schwachmütigen, die heute am Deutschtum verzweifeln, das eine Mahnung zur Ein- und Umkehr sein. Selbst weit hinaus ins Ausland werdet Ihr dadurch die Ehre des deutschen Namens tragen. Mitbürger und Mitbürgerinnen! In Eure Hände ist es nun gegeben, eine Tat zu vollbringen, die einst die Geschichte an die Seite stellen wird der großen Taten unserer Vergangenheit. Ungezählte Eurer Brüder und Söhne haben Blut und Leben dahingegeben, um die Heimat unversehrt zu erhalten. Denkt an das viel schwerere Opfer, das sie brachten und dankt es ihnen durch die Erfüllung Eurer vaterländischen Pflichten in der Stunde der Entscheidung. Steht fest zu Eurem Lande! Seid treu Eurem Volke! Haltet unversehrt unsere geliebte Heimat!

Bayern und das Reich.

Der am 9. Oktober in München versammelte **Landesparteitag der Bayerischen Volkspartei (Zentrum),** der von 203 Delegierten aus dem ganzen Lande, darunter fast sämtlichen Mitgliedern der Landtagsfraktion und mehr als der Hälfte der Vertreter der Bayerischen Volkspartei in der Nationalversammlung besucht war, nahm (laut Bayer. Kurier Nr. 284 vom 10. Oktober) **einstimmig** folgende **Entschließung** an:

Die am 9. Oktober in München tagende außerordentl. Landesversammlung der Bayer. Volkspartei spricht die Erwartung aus, daß bei der notwendigen Zusammenfassung aller Kräfte zum Besten des Deutschen Reiches, welche leider zu einem **von uns immer bekämpften Unitarismus** geführt hat, weitere schwere Eingriffe in die uns noch verbliebenen **Reste der bayerischen Selbständigkeit** unterbleiben.

Die im Entwurf des **Reichselektrizitäts-Gesetzes** vorgesehenen Bestimmungen zugunsten Bayerns dürfen unter keinen Umständen

Unternehmertum und Demokratie.

Demokratie und Unternehmertum! Auf den ersten Blick zwei einander wenig ansprechende Begriffe, indem letzteres ein mehr auf die Einzelpersönlichkeit und deren Interessen hinausgehendes Prinzip verkörpert, die erstere an Massen, deren Ansprüche, deren Haltung erinnert. Aber auch in der Demokratie kann das Unternehmertum trotz der mannigfachen, heute mit besonderer Wucht auf es einstürmenden Schwierigkeiten bestehen, wenn es ebenfalls auf den Markt des öffentlichen Lebens geht und tatkräftig seine Schultern gebraucht.

Andere Ansprüche stellte an das Unternehmertum in Handel, Gewerbe und Industrie der **Obrigkeitsstaat,** andere erfordert der heutige **Volksstaat.** Im vorrevolutionären Staat arbeitete man stark mit Eingaben an die Behörden, mit persönlichen Vorstellungen bei den maßgebenden zentralen Regierungsinstanzen und erinnerte sich der Parteien vielleicht erst in zweiter Linie. Seit den Stunden, wo der Volksstaat geboren wurde, liegen die Dinge umgekehrt. In erster Linie steht, um politischen Einfluß zu gewinnen, die **Bearbeitung der großen Oeffentlichkeit,** die Aufklärung, Beeinflussung und Interessierung der breiten Massen auch für die Wirtschaftsfragen. Die Regierung steht nicht mehr als ein öffentlicher unabhängiger Faktor für sich den Parteien gegenüber, sondern sie wird von den Parteien selbst gebildet. Wer die zurzeit maßgebenden Parteien zu bestimmen weiß, beeinflußt auch die Regierung.

Zu all diesen Zwecken muß das gewerbliche Unternehmertum heute ganz anders wie früher den **Willen zur Macht entwickeln.** Es muß stärker in seine Organisationen hineingehen und diese selbst den neuzeitlichen Bedürfnissen anzupassen suchen. Woher kam es, daß das Unternehmertum trotz seiner großen materiellen und geistigen Bedeutung vor dem Kriege wirtschaftlich und politisch verhältnismäßig so machtlos war. Weil es zu zersplittert war in sich zunächst, dann auch in seinen Organisationen. Das Unternehmertum muß seine Fachorganisationen stärken zu einer nachhaltigen Vertretung seiner beruflich-technischen Interessen. Es muß in der Demokratie vor allem aber entscheidenden Nachdruck auf seine **wirtschaftspolitische Organisation** legen zur Verfechtung seiner allgemeinen wirtschaftlichen Sorgen und Wünsche. Mit allen erlaubten Mitteln einer Propagandakunst müssen Unternehmertum, Industrie, Handel, Gewerbe die große Oeffentlichkeit bearbeiten und sich hier einen Resonanzboden schaffen.

Diese schon vor dem Kriege dringende Aufgabe ist bisher zu wenig erkannt und gepflegt worden. In dem durch die Verschmelzung der beiden bisherigen wirtschaftspolitischen Spitzenverbände — des Zentralverbandes deutscher Industrieller hauptsächlich für die Schwerindustrie und des Bundes der Industriellen vorwiegend für die Fertigindustrie — entstandenen **Reichsverband der deutschen Industrie** ist eine breite Unterlage für eine energische Interessenwahrnehmung in der Demokratie geschaffen worden. Zunächst wenigstens für die Industrie im engeren Sinne. Daneben tritt als **Sammelstelle** für das gesamte erwerbstätige **Bürgertum** in Industrie, Handel und Gewerbe mit erhöhtem Eifer heute der **Hansabund** auf den Plan, um diesen in der Demokratie als Sprachrohr und Anwalt zu dienen. Beider großer zentraler wirtschaftlicher Organisationen emsige Sorge muß es sein, bei ihrer öffentlichen Aufklärungsarbeit klug die Klippen zu vermeiden, die sich ihnen in Gestalt der Gefahr der Verletzung der **politischen Neutralität** darbieten. Mit Recht stellen die Parteien an jede wirtschaftspolitische Organisation das Verlangen der Wahrung strenger parteipolitischer Neutralität. Um so stärker ist anderseits die Notwendigkeit der **parteipolitischen Betätigung der einzelnen Persönlichkeiten** aus dem Lager der Unternehmer, die bewußte Beeinflussung der Parteien durch Entsendung hervorragender industrieller Persönlichkeiten in die Parlamente zu betonen. Das Unternehmertum muß hier einfach einen loyalen Druck zur Anwendung zu bringen suchen, wenn es in dem Wettbewerb der einzelnen Stände um die Parteien auf die Kosten kommen will.

Im Zeitalter der Demokratie muß die Industrie aus der Zurückhaltung heraus, wenn sie auf die Dauer nicht zu ihrem allergrößten Schaden ins Hintertreffen gelangen soll. Die Schaffung einer eigenen Partei, die Betrauung bestimmter Parteien mit der ausdrücklichen industriellen Interessenwahrnehmung, die Schaffung eines besonderen Wahlfonds zur Unterstützung solcher Kandidaten, die versprechen, sich eigens für die Wünsche des gewerblichen Unternehmertums ins Zeug zu legen — alles Dinge, die schon dagewesen sind und die in Form neuer Pläne immer wieder auftauchen — sind abzulehnen. Um so eifriger müssen sich die einzelnen Unternehmer in den ihnen zusagend enParteien zu betätigen und für die Förderung der Zwecke ihrer wirtschaftlichen Organisationen durch Gesetzgebung und Verwaltung gleichmäßig innerhalb der verschiedenen Parteien nachdrücklich einzusetzen suchen. Es wird so dafür gesorgt, daß in **allen Parteien** die gleichen Ideen vertreten werden, daß alle in den Dienst der Berufsinteressen treten auf Grund eines einheitlichen Programms, daß hier allgemein eine **unternehmerfreundliche Stimmung** Platz greift und zum Ausdruck kommt.

In der Demokratie nehmen die einzelnen Berufe und Stände die Bestimmung ihres Schicksals selbst in die Hand. Auch das Unternehmertum wird hier zu zeigen haben, wie weit es seines Glückes eigener Schmied zu sein vermag. Dazu gehört aber **mehr Aktivismus,** mehr Selbstbetätigung als bisher in den Kreisen des erwerbstätigen Bürgertums zu finden war.

preisgegeben werden, wenn das Gesetz für die bayerischen Vertreter in der Nationalversammlung annehmbar sein soll. Auch auf dem Gebiete des **Postwesens und der Verkehrsverwaltung,** mit denen sehr große Teile des bayerischen Staatsvermögens, sowie Zehntausende von bayerischen Beamten auf das Reich übergehen, wie es in keinem anderen Lande der Fall ist, muß uns eine **weitgehende Selbständigkeit** im Rahmen der allgemeinen, für das Reich gültigen Vorschriften belassen bleiben.

Als ganz **besonders verderblich** müßte die Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei eine Schablonisierung und **Zentralisierung** auf dem Gebiete der **Kulturpolitik,** des Schulwesens einschließlich der Hochschulen, der Kunst- und wissenschaftlichen Institute ansehen.

Die Landesversammlung spricht ihr **Bedauern** darüber aus, daß in den letzten Monaten **auf die Stammeseigentümlichkeiten der deutschen Länder und besonders Bayerns nicht die gebührende Rücksicht genommen** wurde, und kann die Besorgnis nicht verhehlen, daß weitere Eingriffe, die jetzt mehr als jemals notwendige **Reichsfreudigkeit** der bayerischen Bevölkerung **schwer beeinträchtigen** würde.

Die Landesversammlung sieht es als die **Pflicht** der Vertreter aller bayerischen Parteien in der Nationalversammlung an, durch gemeinsame Arbeit **jede weitere Einschränkung der den Einzelstaaten noch verbliebenen Selbständigkeit zu bekämpfen.**

Graf Bernstorff geht nach Rom.

bb **Bern,** 15. Okt. Der „Matin" meldet aus Rom, daß nach Informationen aus diplomatischer Quelle **Graf Bernstorff** zum deutschen Botschafter in Rom ernannt werden soll.

Friedensfragen

Plünderungen durch die Spartakisten im Saargebiet.

bb **Saarbrücken,** 15. Okt. Aus den dem Saargebiet benachbarten preußischen Grenzdörfern werden neue **Plünderungen** gemeldet. Ein Angriff wurde von etwa 70 Spartakisten, die sich in den Orten Sitzerath und Gusenburg zusammengerottet hatten, auf die Ortschaft Hermeskeil unternommen. Die **Spartakisten** drangen abends gegen 10 Uhr in die letztgenannte Ortschaft ein, stürmten Warenhäuser und plünderten sie aus. Die Bürger des Ortes bewaffneten sich und es kam zu einem Gefecht, wobei zwei Bürger und zwei Plünderer getötet und mehrere verwundet wurden. Französische Truppen sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Hermeskeil eingerückt.

Zur Erschießung eines französischen Offiziers in Saarbrücken.

TU. **Genf,** 15. Okt. Der französische Offizier, der in Saarbrücken während der Streikunruhen erschossen wurde, ist der Bataillonschef Francois Berraut. Einige Hetzblätter erzählen, daß dieser Offizier durch die Kugel eines deutschen Ausständigen in die Stirn getroffen worden sei. Der Korrespondent des „Temps" berichtet aus Saarbrücken, daß Berraut sich mit seiner Frau in einem Zimmer des Hotels Messmer befand, als eine verirrte Kugel ihn traf. Das ist eine indirekte Bestätigung, daß Berraut **durch ein französisches Infanteriegeschoß getötet** wurde; denn die Ausständigen schossen mit Revolvern, die nicht sehr weit tragen. Nach diesem Berichterstatter beträgt die Zahl der Opfer **etwas** über 700. Bis **zum** 1. Oktober **wurden** 88 Personen, darunter ein Ausständiger, zum Tode verurteilt, da er auf einen französischen Jäger geschossen hatte. **Dieses** Todesurteil ist sofort vollstreckt worden.

Nordschleswigsche Streikfragen.

TU. **Flensburg,** 15. Okt. Kultusminister Hänisch hat in Erwiderung auf einen Pro-

fest gegen die Schulpolitik der schleswigschen Regierung mitgeteilt, daß die Beurlaubung reichsdeutscher Lehrer aus Nordschleswig zur Teilnahme an Sprachkursen in Kopenhagen auf die Dauer von allerlängstens einem Monat eingeschränkt werde. Die Erteilung von dänischem Unterricht durch reichsdänische Lehrer an öffentlichen Schulen in Nordschleswig könne nicht zugelassen werden. Die Versetzung von Lehrern aus dem Abstimmungsgebiet vor erfolgter Abstimmung sei untersucht und die schleunigste Ersetzung der bereits versetzten Lehrkräfte angeordnet worden.

Das Asyl des Mörders.

TU. Wien, 15. Okt. Der „Morgen" erfährt vom Staatsamt für Justiz, daß dem Begehren der bayerischen Regierung um Auslieferung **Levins** nicht entsprochen werden wird.

Die Zurückziehung der Truppen aus dem Baltikum.

bb **Berlin, 15. Okt.** Die Lage im Baltikum hat sich, wie „B. T." von unterrichteter Seite erfährt, nunmehr soweit geklärt, daß in großen Zügen feststeht, **welche Truppen dort verbleiben, oder in russische Dienste übertreten,** und wieviel Mannschaften den Anordnungen der Regierung Folge leisten. Die rückkehrenden Formationen, deren Zahl sich auf etwa 10 000—15 000 Mann beläuft, haben sich zum großen Teil bereits in Bewegung gesetzt. Sie bilden indes nur den dritten Teil der in Frage kommenden Truppen. In den letzten Tagen sind schon mehrere Transporte — meist einzelne Kolonnen und kleinere Truppenteile, in deutschem Gebiet eingetroffen. Die vollständige Grenzsperre gegen Kurland wird in strengster Weise aufrechterhalten. Ueber den **Rücktritt des General von der Goltz** ist, wie „Tageblatt" erfährt, den zuständigen Stellen bisher nichts bekannt. Der General wird nach Erledigung seiner Aufgabe den Truppen die Regierungsbefehle bekanntzugeben, in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. Alle Meldungen über Rücktrittsabsichten sind somit vor der Rückkehr des Generals von der Goltz hinfällig.

In polnischen Kreisen wird nach der „Deutschen Tageszeitung" auf Grund der eingegangenen Meldungen angenommen, daß die Räumung des Baltikums durch unsere Truppen mit Ablauf dieser Woche beendet sein wird. Das ist um so eher anzunehmen, als die Zahl der Truppen, die dem Befehl der Regierung Folge leisten, nur etwa ein Drittel des Gesamtbestandes der baltischen Armee ausmacht, zwei Drittel, etwa 25 000 Mann, sind in russische Dienste übergetreten und haben sich damit jedem Einfluß der Reichsregierung entzogen.

In russischen Diensten.

TU. London, 15. Okt. Die deutschen Truppenpen der sogenannten westrussischen Regierung sind bis in die Vorstädte Rigas vorgerückt, welche durch die Düna von der Stadt getrennt sind. Sie haben den Fluß jedoch noch nicht überschritten.

Die Gährung in Oesterreich.

TU. Wien, 15. Okt. Die Wiener Polizeidirektion richtete an die Regierung eine eingehend begründete Note, wonach sie bei Fortdauer der Wirksamkeit der sozialistischen Arbeiterräte die Verantwortung für den **Ausbruch von Unruhen** ablehnt. In Budapest gewinnt die monarchistische Bewegung die Oberhand. Die Sozialdemokraten proklamieren Wahlenthaltung.

TU. Wien, 15. Okt. Die revolutionäre Bewegung in der Slowakei hat einen solchen Umfang angenommen, daß sich die slowakische Regierung in Prag veranlaßt gesehen hat, einen großen Teil der slowakischen Führer, die seinerzeit den Anschluß an Tschechien durchgeführt haben, zu verhaften und die Militärdiktatur zu proklamieren.

Verschwörung gegen den serbischen Kronprinzen.

TU. **Wien, 15. Okt.** Aus Agram meldet eine Wiener Korrespondenz: Eine Verschwörung gegen den serbischen Kronprinzen wurde hier aufgedeckt. Aus diesem Anlaß sind mehrere hundert Personen verhaftet worden.

Bündnis zwischen Frankreich, Italien und Rumänien.

bb **Bern, 15. Okt.** Wie aus Paris gemeldet wird, verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, daß zwischen **Frankreich, Italien und Rumänien** ein besonderes Bündnis abgeschlossen sei. Ergänzend meldet der über die französische Außenpolitik gut unterrichtete „Temps" aus Bukarest: Die rumänische Presse veröffentlicht begeisterte Kommentare über die Allianz zwischen Italien, Frankreich und Rumänien. Die „Independence Roumaine" schreibt: Dieses Bündnis hat keinen offensiven Charakter. Es bildet aber eine Garantie für die Ruhe und Ordnung auf dem Balkan. Ungarn wird notwendigerweise in diese Interessensphäre hineingezogen werden, so daß **Annäherung Ungarns an Deutschland verhindert** wird. Weiter können Polen, Jugoslawien, die Tschecho-Slowakei und Griechenland sich dem neuen Bündnis anschließen. Die praktische Grundlage der neuen Konstellation bildet aber nach wie vor die Freundschaft zwischen den drei lateinischen Ländern.

d'Annunzio will krank sein.

WTB. **Versailles, 14. Okt.** „Chicago Tribune" meldet. **d'Annunzio sei schwer krank** und habe die Absicht, nach Rom zu gehen, um Aerzte zu konsultieren. Es sei möglich, daß es sich um ein Manöver handele, das bestimmt sei, dem nationalistischen Vorkämpfer den Abschied von Fiume zu erleichtern.

Die Komödie von Fiume droht einen schlechten Ausgang zu nehmen, da wird der Hauptheld krank. Möglich auch, daß die erhofften Zahlungen ausbleiben; das soll die Begeisterung für politische Abenteurer stark abkühlen.

Beattys angebliche Marinepolitik.

Rotterdam, 15. Okt. Der politische Mitarbeiter der „Evening News" erklärt, daß mit dem Einzug des Admirals **Beatty** in die Admiralität wahrscheinlich eine Aenderung in der Marinepolitik eintreten werde. Freunde Beattys hätten erklärt, daß er den **Unterseelinienkreuzer mit Oelheizung für die Zukunftswaffe** halte und daß er dementsprechend die Pläne der Admiralität umgestalten werde. Der Dreadnought würde nur noch eine sekundäre Bedeutung behalten. Während ein modernes Linienschiff 2½—3 Millionen Pfund koste, könne der Unterseelinienkreuzer für den vierten Teil dieser Summe hergestellt werden.

Deutsch-Südwestafrika und die südafrikanische Union.

Haag, 15. Okt. Nach einer Meldung des Amsterdamer „Telegraaf" aus **Windhoek** hat der neue Generalgouverneur von Deutsch-Südwestafrika in Windhoek eine Rede gehalten, in der er erklärte, daß Südwestafrika niemals wieder an Deutschland zurückfallen und immer einen Teil der südafrikanischen Union bilden werde, gleichviel wie der Völkerbund sich gestalte und ob Deutschland darin aufgenommen werde oder nicht.

Amsterdam, 14. Okt. Das südafrikanische Blatt „Burgher" veröffentlicht ein Schreiben des Generals **Dewet,** in dem dieser leidenschaftlich **gegen die Besitzergreifung Deutsch-Südwestafrikas und Deutsch-Ostafrikas** durch die Union Einspruch erhebt. Dewet nennt die Eroberung dieser beiden deutschen Kolonien ungesetzlich und erklärt, solange sie im Besitz des südafrikanischen Volkes seien, würden sie wie eine Feuersbrunst wirken. Der Einfall in die deutschen Kolonien sei ungerechtfertigt gewesen. Dewet appelliert an das afrikanische Volk, daß Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika ihrem rechtmäßigen und gesetzlichen Besitzer zurückgegeben werden.

Westfalen und Rheinland.

* **Emmerich, 16. Okt.** Ein großzügiges **Entwässerungsprojekt,** das für die Niederung des ganzen Kreises Rees ungeheure Bedeutung haben wird, scheint demnächst verwirklicht werden zu sollen. Es handelt sich um die Verbesserung der Vorflut in der großen Niederung, die sich von Bislich [illegible] Rees-Emmerich-Elten bis nach Candia auf holländischem Boden erstreckt und auf preußischem Boden die Deichschauen Bislich, Haffen-Mehr, Rees, Oberhetter, Niederhetter, Emmerich und Hüthum umfaßt. Da weite Gebiete der Niederung in nassen Jahren wochenlang überflutet sind, versumpfen die Weiden und die Ernteerträge bleiben sehr gering. Nunmehr ist geplant, eine bessere Räumung im Netterdenschen Kanal durchzuführen und drei große Pumpwerke aufzustellen. Die Anlagekosten belaufen sich auf annähernd eine Million Mark. Die von dem Entwässerungsprojekt unmittelbar betroffene Landfläche umfaßt allein im Kreise Rees 5130 Hektar. Nach einer sehr mäßigen Schätzung des Meliorationsamtes würde durch das Projekt ein Mehrertrag von 50 000 Zentner Heu gewonnen werden, ganz abgesehen von mehr zu produzierender Milch, Butter und Vieh.

* **Oberhausen, 15. Okt.** Wegen Verausgabung von **falschem Geld** und dringendem Verdacht der Falschmünzerei wurden hier der Schachtmeister Wilhelm Weirich und der Wirt Hermann Heisten festgenommen. Sie haben Holländern, welche Darlehnskassenscheine gegen Reichsbanknoten eintauschen wollten, **falsche 1000-Mark-Scheine** ausgehändigt und bereits sieben solcher Falschscheine auf diese Art umgesetzt. Andere Scheine wurden noch bei ihnen vorgefunden.

* **Duisburg, 15. Okt.** Als ein Polizeibeamter nachts zwei Einbrecher abführen wollte, die Wäschestücke gestohlen hatten, ergriffen beide die Flucht. Der Beamte schoß auf die Flüchtlinge, wobei einer derselben getötet wurde.

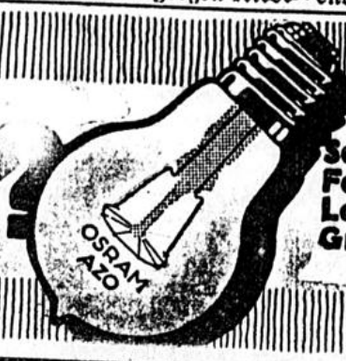
* **Stoppenberg, 15. Okt.** Der 16jährige Arbeiter Johann Cywinski von hier versuchte gestern auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu springen, trat jedoch fehl und geriet mit dem ganzen Körper unter den Anhängewagen, der mit Eisenteilen beladen war. Der Tod des Verunglückten trat sofort ein.

WTB. **Herne, 15. Okt.** Die kasernierte **Polizeitruppe für den Industriebezirk** ist bereits in Wesel gebildet und soll gleichzeitig in den für sie vorgesehenen Städten eingeführt werden, um Beunruhigungen vorzubeugen. Stationiert wird diese Truppe in Essen, Gelsenkirchen, Bochum und Herne. Der Tag der Ueberführung der Polizeitruppe, die durchweg aus gedienten Unteroffizieren besteht, wird noch bestimmt werden, wenn die Unterkunftsverhältnisse geregelt sind. Der bisher für den 1. Dezember festgesetzte Zeitpunkt dürfte eine wesentliche Verkürzung erfahren.

* **Aus der Soester Börde, 15. Okt.** Die **Kartoffelernte** in der Börde ist nunmehr beendet. Der Ertrag ist durchschnittlich gut. Im

Was verbürgt der Name

OSRAM-AZO



Sonnenweisses Licht.
Festen Leuchtdraht.
Lange Lebensdauer.
Grosse Stromersparnis.

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

88 Nachdruck verboten.

„Und mein Dienst, lieber Doktor? — Mein Urlaub läuft in den nächsten Tagen ab, und ob man ihn mir verlängert, ist mehr als zweifelhaft!"

„Ist auch garnicht nötig, meiner Ansicht nach! Den Dienst werfen Sie einfach weg; ein reicher Mann wie Sie kann sich zu jeder Zeit frei machen! — Für Ihre Frau ist ein Klimawechsel notwendig, sie braucht Sonne und wieder Sonne, um gesund zu werden. Unter Italiens lachendem Himmel wird hoffentlich auch diese merkwürdige Apathie schwinden, die mir, aufrichtig gesagt, die größte Sorge macht!"

„Meinen Sie, Doktor?"

„Ja, das meine ich allerdings! Ortsveränderung tut in solchen Fällen Wunder und ist das einzige Mittel, welches überhaupt angewendet werden kann. Deshalb wiederhole ich: reisen Sie! — Bei uns im Lande klopfen Herbst und Winter an die Tür! Und nun auf Wiedersehen! In einigen Tagen spreche ich wieder vor und bitte mir aus, daß Sie selbst bis dahin ein anderes Gesicht machen als heute und die verflossenen Wochen!"

Mit aufmunterndem Lächeln reichte der Doktor dem Hausherrn die Hand und verließ schnell das Schloß.

Langsam trat Willmers an die Fenster, dann unten an der Treppe fuhr eben der Einspänner des Arztes fort. Mit müden umflorten Augen blickte er dem ländlichen Gefährt und seinem in Gesundheit strahlenden Besitzer nach. Er wußte, diesen Mann mit dem gebräunten intelligenten Gesicht erwarteten nach anstrengender Arbeit daheim die geliebte Frau und zwei prächtige Kinder, von denen das eine kaum ein paar Monate alt war. Er selbst hatte ihm mehr als einmal von seinem Familienleben erzählt, von seiner ausspruchslosen Häuslichkeit, und seine Augen hatten dabei geleuchtet, wie nur die eines mit seinem Schicksal zufriedenen Menschen leuchten.

Etwas wie Neid regte sich in der Seele des einsamen Beobachters. Mit einem Seufzer, in dem alle Qual, die ihn nun schon seit Wochen folterte, sich Luft machte, trat er vom Fenster zurück und begann mit tief auf die Brust geneigtem Kopf das große Zimmer zu durchwandern.

Aus dem Füllhorn des Ueberflusses hatte, so schien es, das Schicksal ihm eine seiner besten Gaben in den Schoß geworfen, er war reich, besaß alles, sogar ein bis zum Wahnsinn geliebtes Weib, und war doch nicht glücklich, beneidete sogar diesen Landarzt, der mit Mühe, unter tausend Gefahren, mit täglichen Anstrengungen den Unterhalt für sich und die Seinen erwerben mußte, denn jener besaß die Gewißheit, daß das Herz seines Weibes ihm gehörte, und ihn marterte ewiger quälender Zweifel.

Es fiel ihm ein, daß das abgöttisch geliebte Mädchen ihm während der Brautzeit auch nicht ein einziges Mal von der Liebe sprach, daß in ihrem gleichmäßigen, ruhigen Wesen nie ein wärmeres Gefühl durchklang, daß sie immer gleich freundlich aber auch immer gleich kühl, gleich unnahbar blieb, selbst in Augenblicken, wo die Leidenschaft ihn mit sich fortriß, und er weiß Gott was gegeben hätte, um mit der Glut seiner Gefühle auch sie zu beleben.

Er erinnerte sich weiter eines Begegnens, zwei Tage vor ihrer Hochzeit. Arm in Arm gingen sie über die Promenade, — still und ernst wie gewöhnlich. Da sprengte ein Reiter über die Straße. Dicht neben ihnen parierte er sein Pferd, legte die Hand an die Mütze und stürmte weiter, Elsen aber starrte ihm nach, blaß wie der Tod, als er sich lächelnd fragte, ob Wittgensteins übermütiger Streich sie wirklich so erschreckte, nickte sie stumm und zog ihn weiter. Bei seiner Hochzeit fehlte Wittgenstein. Am Abend vorher erhielt er ein Telegramm, das ihn an das Bett seiner schwer erkrankten Mutter rief. Tausend quälende Gedanken irrten durch das Hirn des einsamen Grüblers. Auch jenes schnell improvisierte Frühstück fiel ihm ein, Wittgensteins Erblassen, als er von der Verlobung mit der blonden Elsen erfuhr und vieles woran er früher niemals gedacht hätte.

Kein Zweifel, sie liebten sich! Irgendein unüberwindliches Hindernis machte ihre Verbindung unmöglich, und als er, von Elsens Liebreiz bezaubert, ihr einen Antrag machte, warf sie sich in seine Arme, vielleicht aus Verzweiflung, vielleicht aus Stolz, vielleicht um Wittgenstein ein für allemal den Weg abzuschneiden, was wußte er — weshalb?!

Ja, so war es! War er deshalb genötigt, sie ohne Kampf einem anderen abzutreten?

Sie gehörte ihm! Jene verhängnisvolle Liebe, die für ihn Leben und Tod bedeutete, gab ihm ein Recht, sie als sein Eigentum zu betrachten, und nicht leichten Kaufes wollte er sie einem anderen abtreten.

Weit fort wollte er sie führen. Gott sei dank, er konnte es; er war reich und brauchte nicht mit Mitteln zu geizen! In einem stillen, weltabgeschiedenen Ort, wo nichts sie an das, was war, erinnerte, wollte er sie bringen, in den schönsten Winkel des sonnigen Italien, in ihr kleines Paradies schaffen, das sie alles vergessen lehrte, was heute ihre junge Seele bedrückte! Seine Liebe besaß Titanenkraft, sie war bereit, alles zu tragen, denn einmal, es konnte nicht anders sein, mußte dieses tiefe Gefühl in ihrer Brust einen Widerhall finden!

Mit schnellen Schritten durcheilte Willmers die Reihen kostbarer Gemächer, aber er besaß kein Auge für ihre Pracht. Seine ganze Seele war in dem halbdunklen Rauchzimmer, aus dem Teppiche, Vorhänge und alle Luxusgegenstände entfernt waren, um Luft zu schaffen.

Mit hörbar pochendem Herzen blieb er vor der geschlossenen Tür stehen und lauschte, aber auch nicht der leiseste Ton drang aus dem Innern, und vorsichtig öffnete er. Die Diakonissin erhob sich bei seinem Eintritt aus ihrem Sessel und kam ihm, den Finger auf die Lippen gelegt, mit lautlosen Schritten entgegen.

„Wie geht es unserer Kranken, Schwester?" fragte er flüsternd. „Schläft Sie noch immer?"

„Noch immer, und das ist gut, denn dieser Schlaf bringt ihr Gesundheit!" klang die lächelnd gegebene Antwort. „Wenn ich Ihnen einen Rat geben kann, so versuchen Sie, dem Beispiele Ihrer Frau zu folgen: Schlaf und wieder Schlaf tut auch Ihnen not, Herr von Willmers!"

„Nicht doch, Schwester, ich bin gesund und fühle mich heute so kräftig, wie nur je in meinen besten Tagen. Schlafen werde ich nicht, aber einen Spaziergang oder einen Ritt unternehmen; der Tag ist wundervoll! Kann ich mich auf 1 Stunde vom Hause entfernen? Werde ich hier nicht nötig sein?"

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

Vergleich zum Vorjahr sind die Knollen weniger zahlreich, dafür aber durchweg größer. Kartoffeln im Gewicht von einem Pfund waren keine Seltenheit.

* **Düren**, 15. Okt. Das Zentrum erhielt bei den Stadtverordnetenwahlen die Mehrheit. Von 20 183 Wählern haben 64 Prozent abgestimmt. Stimmen erhielten: Zentrum 7059, Sozialdemokraten 3331, Demokraten 1119, Deutsche Volkspartei 997, Reichsbund für Kriegsbeschädigte 422. Darnach erhalten von 42 Sitzen das Zentrum 23, die Sozialdemokraten 11, die Demokraten 4, die Deutsche Volkspartei 3, der Reichsbund 1 Sitz.

Aus der Heimat.

Bocholt, 17. Oktober.

m. **Das unbeständige Wetter** hält an. Gestern mittag setzte ein kurzer, kräftiger Hagelschlag ein und später folgte ein ebenfalls kurzes Gewitter. Dazu ist es ziemlich kalt.

o. **Petroleum.** Marke No. 2 kann noch bei Reidick, Nordstraße, eingelöst werden.

n. **Delegiertentag des Bezirksverbandes der kathol. Arbeitervereine Bocholts.** Am Sonntag, 26. Oktober, morgens 11 Uhr, findet in Bocholt (Arbeitervereinshaus St. Paulus) ein **Delegiertentag des Bezirksverbandes der kathol. Arbeitervereine Bocholts** statt mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Vereine im Bezirk. 2. Was kann die kathol. Arbeiterschaft an inneren Kräften zum Aufbau des Vaterlandes beitragen? 3. Neuordnung der Arbeitervereinsbewegung. 4. Durchberatung der neuen Bezirksfatzungen. 5. Bericht über Anträge und Verschiedenes. Die Beratungen beginnen punkt 11 Uhr und werden so zeitig beendet sein, daß die Mitglieder wieder mit d enersten Abendzügen abfahren können. Die Delegierten haben einen vom Präses bezw. Vorstand beglaubigten Ausweis vorzulegen.

p. **Aufgegriffen** wurde vor einigen Tagen von drei Knaben in der Navardistraße ein langsam daherfahrendes, führerloses Fuhrwerk, dessen Besitzer es vorgezogen hatte, sich die Langeweile in einer Wirtschaft zu vertreiben. Als die Knaben das Fuhrwerk bei der Polizei als Fundsache anmelden wollten, fand sich fast zu gleicher Zeit der Besitzer ein, der den Verlust seines Gespannes inzwischen bemerkt hatte.

p. **Aufgeklärte Einbruchsdiebstähle.** Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den in der Nacht vom 2. zum 3. d. Ms. gegen 11 Uhr in einer Fabrik ausgeführten Einbruchsdiebstahl, wobei zwei Schreibmaschinen und eine Rechenmaschine, ferner ein Fahrrad mit Gummibereifung gestohlen wurden, aufzuklären. Wie bei den meisten Einbruchsdiebstählen hatten die Täter auch hier eine Fensterscheibe eingedrückt und durch Oeffnen der inneren Riegel der Blenden sich Zutritt in das Innere des Gebäudes verschafft. Während der eine Täter den Einbruch vollführte, stand der andere Schmiere. Nach der Tat wurden die gestohlenen Sachen in die Wohnung einer Witwe untergestellt, die sie dann in einem Kinderwagen in unauffälliger Weise in die Behausung ihres Vaters schaffte. Dort lagerten die Maschinen einige Tage, um wahrscheinlich nach Holland weitergeschleppt zu werden, nachdem sie vorher in fachmännischer Weise ummontiert word ensein dürften, um sie unkenntlich zu machen. Bisher gelang es, nur der Rechenmaschine habhaft zu werden. Als Täter kommen die Arbeiter Heinrich B. und Heinrich Z. in Betracht. Letzterem gelang es, bei der Festnahme zu entweichen. Weiter gelang es der Kriminalpolizei, eine andere Schreibmaschine, die mittelst Einbruch aus dem Kontor eines Kaffetiers entwendet worden war, wieder herbeizuschaffen. Auch in diesem Falle wurde vonseiten des Täters eine Fensterscheibe eingedrückt.

p. **Verdächtiger Besitz.** Auf dem Kriminalbureau, Zimmer Nr. 5, im Rathause lagert eine Schreibmaschine, Marke Ideal, die anscheinend von einem Diebstahl herrühren dürfte. Die Maschine befand sich im Besitze zweier junger Leute, die mit dem Zuge nach Wesel fuhren und auf Veranlassung der Kriminalpolizei in Wesel festgenommen wurden. Die Schreibmaschine liegt zur Besichtigung aus und zwar in der Zeit von 8½ bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6½ Uhr nachmittags.

p. **Festgenommen** wurde ein Schwindler, der aus Duisburg hierhergekommen war und bei den in der Umgegend wohnenden Landwirten Bestellungen auf Kunstdünger entgegenzunehmen suchte. Zu diesem Zwecke legitimierte er sich den Landwirten gegenüber durch selbstangefertigte Empfehlungsschreiben. Außerdem war er im Besitze einer Menge Quittungsformulare, die er nach seiner Festnahme zu vernichten suchte. In einem Falle gelang es dem Schwindler, einem Landwirt einen erheblichen Geldbetrag in Höhe von 3750 M abzuschwindeln. Der auf diesen Betrag auf die Sparkasse ausgestellte Scheck konnte indes nicht mehr abgeholt werden, da der Schwindler rechtzeitig festgenommen werden konnte.

:: **Die Rücknahme der Fahrkarten.** In letzter Zeit kommt es besonders häufig vor, daß Reisende, die sich im Besitze einer Fahrkarte befinden, die Reise nicht am gleichen Tage, d. h. am Tage der Lösung, antreten können. Infolge der Beschränkung der Gültigkeit der Fahrkarten auf den Tag der Lösung verfällt diese Karte und der für die Karte bezahlte Preis müßte nach den Vorschriften durch einen schriftl. Antrag zurückverlangt werden. Hierin soll fortan eine Erleichterung eintreten. Die Fahrkarten sollen innerhalb von vier Tagen nach der Lösung ohne weiteres von den Fahrkartenausgaben zurückgenommen werden, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Fahrkarten von einem Reisebureau oder einer anderen Fahrkartenausgabe verkauft wurden. Es ist jedoch zu beachten, daß die Reisenden in jedem Falle bescheinigen lassen, daß die Fahrkarte nicht ausgenutzt worden ist.

:: **Zur Einschränkung des Zugverkehrs.** Wie gemeldet wird, soll die Einstellung des Schnellzugsverkehrs im Westen des Reiches zwischen dem 25. und 30. Oktober beginnen. Wie weiter gemeldet wird, ist die Einstellung des gesamten Personenverkehrs auf den preußischen Staatseisenbahnen für spätestens Mitte November erwogen. Die Maßnahmen Preußens werden in Uebereinstimmung mit entsprechenden Maßnahmen der anderen deutschen Eisenbahnverwaltungen erfolgen.

n. **Bestellung von Militärrenten durch die Briefträger.** Vom 1. November ab können den Empfängern von Militärrenten die ihnen zustehenden Bezüge auf Antrag durch die Briefträger ins Haus gebracht werden. Die erforderlichen Antragsformulare können von der Rentenstelle des hiesigen Postamtes bezogen werden.

u. **Mussum**, 16. Okt. Einem hiesigen Landwirt wurde nachmittags in seiner Abwesenheit ein vollständiges Bett aus dem Hause **gestohlen.** Auf die Feststellung des Täters ist eine Belohnung ausgesetzt.

n. **Crommert**, 16. Okt. Dem Landwirt Wilhelm Tewordt wurden von einer Weide in der Nacht vom 14. auf 15. d. Ms. ein Stier und ein Rind gestohlen. Auf die Wiederbeschaffung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Vermischtes.

Eine furchtbare Tat

begingen Viehräuber auf einem Bauernhofe in der Nähe von **Neuenkirchen** in Mecklenburg. Dort kehrte nachts der Sohn aus englischer Gefangenschaft in das Elternhaus zurück. Hierbei überraschte er zwei Viehräuber, die gerade im Stalle mit dem Abhäuten einer geschlachteten Kuh beschäftigt waren. Es muß sich wohl ein Kampf zwischen den Räubern und dem jungen Mann abgespielt haben, bei dem leider der Heimkehrende unterlag. Als der Bauer am frühen Morgen in den Stall kam, um das Vieh zu füttern, fand er dort die Kuhhaut zusammengerollt liegen. Beim näheren Zusehen entdeckte er in der Haut einen Menschen, den er zu seinem furchtbaren Entsetzen als den lange ersehnten Sohn erkennen mußte. Die Viehräuber hatten ihn getötet, in die Kuhhaut gewickelt und waren dann mit ihrer Beute entkommen. Hoffentlich gelingt es den Behörden, die Täter zu ermitteln, damit sie ihrer verdienten Strafe zugeführt werden können. Den Jammer der Eltern über das Ende ihres Sohnes kann man sich wohl vorstellen.

Unsaubere Zinsscheine der Kriegsanleihen.

Es sind abermals gefälschte Zinsscheine der Kriegsanleihen mit dem Fälligkeitstermin vom 1. April und 1. Juli 1919 in Umlauf gebracht worden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zinsscheine der Kriegsanleihen nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel sind, sondern nur von den bekanntgegebenen Stellen zur Einlösung oder an Zahlungsstatt angenommen werden.

Zusammenschluß der Konsumenten in Bayern.

In Bayern hat der Bayerische Verein für Volksernährung die Wahrung der Konsumenteninteressen in die Hand genommen. Der Vorsitzende des Vereins, Hofrat Dr. Teilhaber, hat in zwei Mitgliederversammlungen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Konsumenten-Vereinigungen begründet. Es ist geplant, die Tätigkeit des neuen Vereins für die Volksernährung über alle deutschen Länder zu verbreiten. In Berlin soll die Gründung einer Fachgruppe angeregt werden.

Die neuen Postwertzeichen

sind in Arbeit bei der Reichsdruckerei und werden voraussichtlich im Laufe des Monats Oktober ausgegeben. Neu hergestellt werden Briefmarken zu 75 ₰, zu 1,25 M, zu 1,50 M und zu 2,50 M, Kartenbriefe zu 20 ₰, inländische Postkarten zu 10 und 15 ₰, Weltpostkarten zu 15 ₰, Postanweisungen zu 20 u. 40 Pfennig, Rohrpostbriefumschläge zu 60 ₰ und endlich Rohrpostkarten zu 50 ₰. Von den drei verschiedenen Postkarten werden auch Doppelpostkarten für die Antwort verausgabt. Die Freimarken und Postkarten zu 15 Pfennig erhalten einen anderen Farbenton als bisher. Der überall durchgeführten Vereinfachung im Postbetriebe entspricht es, wenn künftig möglichst wenig Postwertzeichen geführt werden. Abgesehen von den ganz entbehrlich werdenden Briefmarken zu 2, 2½, 3 und 7½ ₰, wie den Karten und Doppelkarten zu 7½ ₰ werden auch die Briefmarken zu 35 und 60 ₰ nicht weiter hergestellt und vertrieben. Beide Werte sind erst in den letzten Jahren eingeführt worden, die eine für eingeschriebene Briefe, die andere für Nachnahmepakete. Die Vorräte von Wertzeichen wie Ganzsachen werden natürlich aufgebraucht und nötigenfalls durch Nachkleben von Freimarken ergänzt. Die Postanstalten sind angewiesen, daß die entbehrlich werdenden Marken nach Möglichkeit verbraucht sind, wenn die neuer enWerte erscheinen.

Neueste Telegramme.

Rückführung deutscher Zivilinternierter.

Berlin, 16. Okt. **Marschall Foch hat der deutschen Waffenstillstandskommission in Düsseldorf mitteilen lassen, daß die in Lyon, Brest und Nanzig internierten deutschen Zivilpersonen in vier Zügen über Straßburg Mainz nach Frankfurt a. M. zurückgeführt werden sollen. Es kommen im ganzen ungefähr 700 bis 750 Personen in Frage, davon 25 Prozent Frauen und Kinder. Der erste Transport wird am 20. Oktober von Lyon ausgehen, der zweite und dritte am 25. und 26. Oktober von Brest und der vierte am 2. November von Nanzig. Die deutsche Regierung wurde gebeten, die erforderlichen Transportmittel zur Verfügung zu stellen.**

Riga in Flammen.

TU. Stockholm, 16. Okt. **Nach einer Meldung aus Helsingfors steht ein großer Teil Rigas in Flammen. Ueber die Stadt wurde die Blockade verhängt.**

Der Newyorker Hafenarbeiterstreik.

WTB. Haag, 16. Okt. (Drhtb.) **Die Blätter melden aus Newyork, daß der Streik der Hafenarbeiter so gut wie beendet ist. Die Arbeiter kehren zur Arbeit zurück.**

Der Schiffsraub wird fortgesetzt.

WTB. Paris, 16. Okt. (Drhtb.) **Der Oberste Rat billigte den Entwurf der Note, die an die deutsche Regierung gerichtet werden soll, worin die Auslieferung der deutschen Schiffe an die Alliierten und Assoziierten gefordert wird, die während des Krieges an niederländische Schiffahrtsgesellschaften abgetreten wurden und die sich jetzt in deutschen Häfen befinden. Der Verkauf wird für nichtig und ungültig erklärt.**

WTB Essen, 16. Okt. (Drhtb.) Devisenkurse.

	Geld Heute	Brief Heute	Geld Gestern	Brief Gestern	
Holland	1071½	1078½	1046½	1048½	für 100 Gulden
Dänem.	599¼	5?9¾	594¼	595¾	„ 100 Kronen
Schweiz	497½	498½	494½	495½	„ 100 Franks

Turnen, Sport und Spiel.

Turnverein Bocholt e. V. Vor kurzem fand in Mülheim-Ruhr das große Gauturnen des Ruhrturngaues des Kreises 8 der Deutschen Turnerschaft unter zahlreicher Beteiligung der besten Geräteturner statt. Auch der Turnverein Bocholt e. V., der, wie allseitig bekannt, auf dem Gebiete des Geräteturnens von jeher Erstklassiges geleistet hat, war durch seinen hervorragenden Geräteturner **Hans Alf** erfolgreich vertreten. Diesem gelang es bei schärfstem Wettbewerb und schwierigsten Uebungen mit 96 Punkten den 7. Platz zu belegen. Herr Alfs ist aus der Schule des Turnvereins Bocholt e. V. hervorgegangen. Sein Sieg ehrt also beide. Außer ihm zählt der Verein noch eine ganze Reihe guter und bester Geräteturner zu seinen Mitgliedern, die sich alle mit Lust und Liebe sämtlichen Zweigen der edlen deutschen Turnerei widmen. Bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins und der ganz vorzüglich geschulten Vorturnerschaft desselben ist dieses wohl selbstverständlich und deshalb allen, die auf dem Gebiete des Geräteturnens besonders voran kommen wollen, nur anzuraten, jeden Dienstag abend 8½ Uhr die städtische Turnhalle am Nordtor aufzusuchen. Dort findet jeder bei der gut enEinrichtung der Halle für seinen Geschmack und sein Können in turnerischer Beziehung alles, was er wünscht. „Frisch auf und Gut Heil!"

F. C. Olympia. Fußballbetrieb hat auch am kommenden Sonntag (Kirmessonntag) der Bocholter Fußballklub Olympia e. V. zu verzeichnen. Nicht weniger wie fünf Mannschaften werden die Farben des Vereins vertreten. Die erste Elf und die 1. Jugendmannschaft haben in Wesel Spiele auszutragen, während auf eigenem Platze die 2. und 3. Elf und die 2. Jugendmannschaft ihren Gegner erwartet.

Krieger-Verein Mussum.

Montag, den 20. Oktober, 7¼ Uhr

Seelenamt

für die gefallenen Krieger Mussums.

Der Vorstand.

Amt Liedern-Werth.

Lebensmittel-Verteilung

In den Verkaufsstellen gelangt, soweit noch nicht erfolgt, zur Ausgabe:
auf Fleischmarke der 40. Woche: ½ Pfd. amerik. Speck, Pfund 4 M;
Brotbuchmarke: K ½ Pfd. Bohnen, Pfund 1 M.,
„ L 70 Gramm Kartoffelstärkemehl, Pfund 80 Pfg.
Anstatt Butter gelangt in der laufenden Woche Margarine zur Verteilung.
Oel wird anfangs nächster Woche ausgegeben.
Bocholt, den 15. Oktober 1919.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung :: Amt Rhede.

In den Geschäften von Johann Wessels und Karl Burose wird am Samstag, den 18. Oktober 1919 nachmittags von 1 Uhr ab **Speck verkauft.** Der Preis ist für ¼ Pfd. 1,00 Mk.
Rhede, den 16 Oktober 1919.

Der c. Amtmann: Schöttler.

Bekanntmachung :: Amt Rhede.

Das Reichsverpflegungsamt (Proviantamt) in Wesel kauft jetzt wieder größere Mengen Heu und Stroh in magaziner Beschaffenheit. Das genannte Amt sieht Angebote nebst Preisforderung für eine Tonne waggonfrei Wesel gern entgegen.
Rhede, den 14. Oktober 1919.

Der c. Amtmann: Schöttler.

Bekanntmachung :: Amt Rhede.

Es wird um umgehende Angabe der Größe des Pacht- und Nutzlandes ersucht, welches denjenigen Arbeitern, die in landwirtschaftlichen Betrieben in den Amtsbezirken Rhede und Dingden ständig beschäftigt sind, für den Bedarf des Handels zur Verfügung gestellt ist. Die Erhebung erfolgt zu statistischen Zwecken gemäß § 22 des Reichssiedlungs-Gesetzes vom 11. August 1919.
Rhede, den 14. Oktober 1919.

Der c. Amtmann: Schöttler.

Bekanntmachung
Amt Rhede.
Für die Gasverbraucher.

Bei der großen Kohlennot muß jede Familie, besonders die Gastwirte und Kaufleute den Gasverbrauch einschränken.

Die Inhaber offener Ladengeschäfte haben sich mit großer Mehrheit für den 6 Uhr-Ladenschluß vom 1. Nov. ab ausgesprochen. Es darf von diesem Zeitpunkte ab in diesen Geschäften kein Gas mehr verbraucht werden. Bei Zuwiderhandlungen wird die Gaszufuhr abgeschnitten

Rhede, den 15. Oktober 1919.

8473 **Der c. Amtmann:** Schöttler.

Konsum-Genossenschaft Eintracht e. G. m. b. H.

Unsere Mitglieder in **Rhede** werden dringend ersucht, sich sofort in der Verkaufsstelle in die in Betracht kommenden Kundenlisten für Butter, Zucker, Kolonialwaaren usw. eintragen zu lassen, damit für die Zukunft eine ordnungsmäßige Belieferung erfolgen kann.

Der Vorstand.

Bürgerkrug
Telefon 315
empfiehlt la.
Fürstenberg-Pilsener
sowie
Dortmunder
hell und dunkel.
Sämtliche Biere sind in Siphon zu haben.

30000 Mark Reingewinn pro Jahr und mehr!

Eine bedeutende, epochemachende ges. gesch. Neuheit der Reklame-Branche ist gegen einmalige Abfindung Stadt- oder bezirksweise zu vergeben. Der Gegenstand ist nichts Alltägliches, sondern etwas wirklich Gutes, mit dem leicht und mühelos dauernd größte Gewinne zu erzielen sind. Die einmalige Kapitalsanlage schließt jedes Risiko aus und sichert eine äußerst vornehme und gewinnbringende Existenz. Das Unternehmen eignet sich für jedermann auch für Nichtkaufleute, Offiziere, Beamte usw. da Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Ernsthafte Reflektanten wollen sich melden unter **J. D. 15595** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.**

Erstklassiges, handelsgerichtlich eingetragenes Textil-Agenturgesch in Bielefeld mit den besten Beziehungen zu der Kundschaft, sucht für Platz und Bezirk Bielefeld die Vertretung leistungsfähiger

Webereien.

Intensive und sachgemäße Tätigkeit wird zugesichert. Offerten unter **C. 8102** an die Expedition d. Bl.

Ein braves, properes

Zweitmädchen

gesucht, nicht unter 15 bis 16 Jahre.

Frau … olten,
Bis… tr. 25.

Zum 1. Dezember tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit für kleinen Haushalt nach Köln gegen hohen Lohn gesucht. Vorzustellen bei

Frau Albersheim,
8486 Markt 2.

Für sofort eine tüchtige

Haushälterin

gesucht für frauenlosen Haushalt.

Angebote unter **B. 497** an die Geschäftsst.

Zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes von 3 Personen wird **für sofort** eine tüchtige, zuverlässige

Haushälterin

gesucht. — Offerten unter **T. 8467** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Einige

Balleurarbeiter

sowie

Kratzenausstoßer

für sofort gesucht. 8472

Ludwig Schwartz
Spinnerei Hildeken.

Einige tüchtige

Handformer

sofort gesucht.

Eisengießerei
Ernst Hulvershorn.

Tüchtiger

Fuhrmann

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Paul Feind,
Borken, Klümperstr. 250.

Ein ordentl. Junge

von 16—18 Jahren, welcher Lust und Liebe zu Pferden hat, per bald gesucht. Kost und Logis im Hause.

Wilhelm Lohscheller jr.,
Bier-Großhandlung, Wesel.
Telephon Nr. 184.

Selbständigkeit.

Nie wieder geboten ohne Kapitanlage. Verlangen Sie Anweisung **Nr. 10.** 8470

H. Pickenpack, Stade.

Kaufgesuche v. Grundstücken,
Wir suchen verkäufl. **Häuser** mit und ohne Geschäft, **Villen, Fabriken, Höfe u. Landstellen** an all. Orten zwecks Unterbreitg. z. vorgemerkte Käufer. Besichtg. **kostenlos.**
C. H. Hülsse & Co., Hannover.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension an einen Herrn **zu vermieten.**
Näheres Geschäftsstelle

Wer liefert 20 Zentner Kartoffeln
gegen Bezugschein.
Aug. Hülskamp.

Carbid

eingetroffen.

Hans Wissing,
Dingden.

Holzschuhe

waggonweise **zu kaufen gesucht** Aeußerste Offerte erbittet **Otto Altewischer, Gütersloh.**

Ein fast neues

blauseidenes Kleid
(Größe 42)
billig zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Auf ein fast neues großes Haus eine

Hypothek

an **1. Stelle** zu leihen gesucht. 8503

Näheres bei

Josef Heinrichs, Rhede.

8000 Mark

auf monatliche Zins- und Rückzahlung zu leihen ges.
Angebote unter **B. 5191** an die Geschäftsstelle.

Korsetts

nach Maß angefertigt in guten Baumwoll-, Leinen- und **Drellstoffen.**

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Zu verkaufen:

1 Harmonikaschiebetür
4,70 m lang, 3,15 m hoch),
1 Speiseaufzug,
ca. 70 Glasbausteine
Auskunft: Umbau im früh. **Hotel zur Post.**

24walzige

Rauhmaschine

und ein

Spann- u. Trockenrahmen

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **C. 8482** an die Geschäftsst. erbeten.

Ein leichter

Feder-Gepäckwagen

zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei 5224

Otto Oberem,
Navardistraße 16.

Altmünsterländer

Kornbranntwein

solange der Vorrat reicht, gebe ich das Liter zu 26 Mark ab. 5240

Franz Backmann,
Neustraße 20.

Ein guterhaltenes

Herrenfahrrad

ohne Bereifung zu verkaufen.
Kurfürstenstr. 601[24].
5237

2 Fahrräder

mit guter Bereifung zu verkaufen. 5230

Nobelstraße 35.

Zwei guterhaltene

Ueberzieher
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Guterhaltene

Schreibmaschine

(System Stöwer) preiswert zu verkaufen. 8238

B Beeking,
Münsterstraße 25.

Lieferungswagen

mit 28 PS, Opel-Motor, nur Gummibereifung, 935 × 135, alles in tadellosem Zustand, verkauft

Louis Opländer,
8493 **Dortmund.**

Prima

Rotkohl

das Pfd. 20 Pfg., der Zentner 20 Mark.

J. Metzger,
8490 Osterstraße.

Empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Damen- und Kinderhüten.

Kinderhüte von 10 Mark an.
Damenhüte von 15 „ an.

Helene Roers,
Osterstr. 57,
Navardistr. 18
8487

Wiener Café

Sonnabend, den 18. Oktober:
Großes
Künstlerkonzert
Anfang 5 Uhr:

Fußball-Club „Olympia" Bocholt
e. V.

Samstag, den 18 Oktober, abends 8½ Uhr im Vereinslokal Wettendorf:

außerordentliche Generalversammlung.

7 Uhr abends daselbst: Versammlung der Jugendmannschaften und deren Leiter. (Sportanzug mitbringen.) Wegen der Wichtigkeit der zahlreichen Beschlüsse ist es dringend notwendig, daß jeder erscheint.

8488 **Der Vorstand.**

Auf zum Weißen Roß!
Inhaber Bernh. Grottendabel.

Am Kirmesmontag, von 5 Uhr ab findet in meinem neu renovierten Saale

Großer Festball

statt. **Eintritt für Herren 2,00 Mark, für Damen 1,50 Mark.**

Es ladet zum Besuche freundlichst ein

5227 **Der Vorstand.**

Zur Kirmes!

Eine große Auswahl billiger Cigarren und Cigaretten

empfiehlt

Hermann Deckers,
Neustr. 24, früher Riesenbazar.

Reiner Uebersee-Tabak Sumatra, goldgelb per Pfd. 18 Mk.

Kirmesfeier in Mussum.

Am Montag, dem 20. Oktober
findet im **Egeling'schen Saale** zu **Mussum**

Großer Ball

statt. Beginn 2 Uhr nachmittags.

Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein 8492

Der Krieger- und Schützenverein.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"
e. G. m. b. H.
Verkaufsstelle Rhede.

Sämtliche Mitglieder können von jetzt ab alle rationierten Lebensmittel in der Verkaufsstelle der Genossenschaft erhalten.

8440 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Torf an der Rotenbirg erfolgt nur bis einschl. Samstag.

Bocholt, den 15. Oktober 1919.

Die Ortskohlenstelle.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 19. Oktober 1919:

Kirmesfeier.

7½ bis 10 Uhr: Großes Konzert.
ab 10 Uhr: Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Aufnahmefähige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Durch Mitglieder eingeführte Fremde zahlen 2 Mk. Eintrittsgeld.

Am Kirmes-Sonntage sind in allen Geschäften die Verkaufsstunden von 7¼ bis 9 Uhr vormittags, von 11 bis 2 Uhr nachmittags und von 2¾ bis 6 Uhr nachmittags. 8498

Verein der vereinigten Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibenden des Mittelstandes e. V., Bocholt.

Voranzeige!
Auf zur Bocholter Kirmes!

Die Bocholter Kirmes findet in diesem Jahre in althergebrachter Weise wieder statt und zwar

Sonntag, den 19. Oktober,
Montag, den 20. Oktober,
Dienstag, den 21. Oktober.

Näheres in der Samstags-Nummer.

5242

Zur Aufklärung!

Die Zwangswirtschaft für Leder ist am 15. August d. J. aufgehoben worden und hat der freie Handel mit dieser Ware wieder begonnen. Die Lederpreise sind sofort in die Höhe gegangen und seit diesem Tage bereits auf das Mehrfache gestiegen. Die Schuhmacher erhalten also kein Leder mehr von der Verteilungsstelle zugewiesen, sondern müssen ihren Bedarf an Leder im freien Handel beziehen. Während der Schuhmacher bei der Zwangswirtschaft höchstens 18 Mk. für das Kilo bezahlte, muß er jetzt im freien Handel 70 und mehr Mark dafür entrichten. Dem Schuhmacher ist es nicht möglich, diesen maßlosen Preisen auszuweichen, er ist einfach gezwungen, sie zu bezahlen, wenn er Leder zur Bedienung seiner Kundschaft erhalten und mit einem bescheidenen Zuschlag für seiner Hände Arbeit sein und seiner Familie Leben fristen will.

Das Schuhmacherhandwerk hat diese Folgen vorausgesehen; noch in letzter Stunde hat die offizielle Vertretung desselben, der „Bund Deutscher Schuhmacher-Innungen" in einer Eingabe an den Wirtschaftsausschuß der Nationalversammlung unter Darlegung der Ursachen und den sich daraus ergebenden Wirkungen **gegen die Aufhebung der Lederzwangswirtschaft** Stellung genommen. Wenn daher jetzt für unsere Arbeiten nachstehende Preise bezahlt werden müssen, die man vorher nicht für möglich gehalten hätte, so möge sich der Zorn des Publikums nicht gegen uns richten, sondern gegen den Groß- und Zwischenhandel, dem die Schuld an der maßlosen Verteuerung aller Schuhmacherarbeiten trifft. Das Schuhmacherhandwerk muß daher jede Verantwortung für die Folgen ablehnen.

Herren-Stiefel je nach Leder und Ausführung			M.	175,—	bis M. 230,—
Damen- „ „ „ „ „			„	160,—	„ „ 200,—
Herren-Vorschuhe	desgleichen		„	90,—	„ „ 110,—
Damen- „	„		„	75,—	„ „ 95,—
Herren-Sohlen u. Absätze genäht, je nach Gewicht			„	27,50	„ „ 33,—
desgleichen	genagelt	„ „	„	23,75	„ „ 29,50
Damen-Sohlen u. Absätze genäht	„	„ „	„	20,—	„ „ 24,50
desgleichen	genagelt	„ „	„	18,—	„ „ 23,—
Knaben- und Mädchen-Sohlen und Absätze, genagelt, je nach Gewicht, Nr.		36/39	„	18,—	„ „ 23,—
desgleichen		31/35	„	16,—	„ „ 18,—
desgleichen		27/30	„	13,—	„ „ 16,—
desgleichen		25/26	„	9,50	„ „ 12,50
desgleichen		21/24	„	6,50	„ „ 9,50
Herren-Absätze			„	6,50	
desgleichen mit Gummiecken			„	8,50	
Damen-Absätze je nach Größe			„	3,50	„ „ 5,50
desgleichen	„	und mit Gummiecken	„	5,50	„ „ 7,50
Neue Herren-Absätze			„	16,—	
Neue Damen-Absätze bis 3 cm			„	16,—	
desgleichen höher			„	20,—	

Bocholt, den 14. Oktober 1919.

Schuhmacher-Zwangsinnung, Bocholt.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden sachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Nordwall 11.

Dr. Bullen's Ideal- Fleckwasser entfernt im Nu jeden Fleck. **Bei Gebr. Steiner,** Drog.

Telegramm!

Billigste Bezugsquelle in Zigarren, Zigaretten, Tabak und echtem Kautabak ist nur

Westend 26,
Gerhard Stoverrink.

Der

Kaninchenzucht-Verein Bocholt

hält am **Freitag abend 8 Uhr** seine

Mitglieder-Versammlung

ab. 8455

Tagesordnung:
1. Entgegennahme der Anmeldungen für die Kreisverbands-Ausstellung in Isselburg.
2. Neuaufnahme von Mitgliedern.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Ziehung 14. Oktober
Kölner Los 2 ℳ
Porto u. List. 5 Pf. extra.
5 Lose 10 ℳ
11 Lose zusammen 20 ℳ
nur
6577 Gewinne
110000
50000
30000
20000
Ziehung Berlin. **Rote † Los 3 ℳ**
Nürnberger **Geld-Los 3 ℳ**
St. Lorenz-
empfiehlt
Bank- u. Lotteriegeschäft
L. Eulenberg jr.
Elberfeld.



Empfehle mich zum

Privatschlachten

für Bocholt und Umgegend.

Arnold Kock,
5225 Schützenstr. 35.



Mehrere junge Schweine

(6—7 Wochen alt) hat abzugeben **Wwe B. Loskamp,**
Lankern b. Dingden,
5204 Nähe Wasserwerk.



Ein Schöttling,

8 Mon. alt, zu verkaufen

Näheres Geschäftsstelle.



Mehrere junge Schweine

zu verkaufen. 5207

Joh. Behns,
Lankern, beim Wasserwerk.



Ein Schöttling

zu verkaufen. 5233

Joseph Bruns, Lowick,
5 Min. hint. Schlachthaus.

Eine gute milchgebende

Ziege

zu verkaufen. 8501

Näheres bei

Josef Heinrichs,
Rhede.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. sind mir von meiner Weide ein

Stier

und ein

Rind

gestohlen.

Derjenige, der mir über den Verbleib der Tiere Auskunft geben kann, daß ich dieselben wiedererlange, erhält **gute Belohnung.**

Wilhelm Tewordt,
8502 **Crommert.**

Gold. Trauring

von der Stadt bis Gendringer Vorstadt verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Wilhelm Wolsing, Anholt.** 8480

Gestern Mittag von 5 bis 7 Uhr wurde mir, während wir nicht zu Hause waren, ein

vollständiges Bett gestohlen.

Wer mir über den Verbleib nähere Angaben machen kann, erhält hohe Belohnung. 5234

Aloys Telake,
Mussumer Mühle.